

Mitteilungen über die Preise der wichtigsten Lebensmittel und anderer Bedarfsartikel im Januar 1906.

Gesammelt und zusammengestellt von C. Zuppinger, städt. Polizeidirektor in St. Gallen.

Vorbemerkungen.

Die Mitteilungen über die Preise der wichtigsten Lebensmittel und anderer Bedarfsartikel, wie sie die schweizerische statistische Gesellschaft herauszugeben beschlossen hat, sind im Jahre 1905 nur für die Monate Januar und März erschienen. Dann geriet die junge Unternehmung schon ins Stocken, teils weil die Organe, welche sich damit hätten beschäftigen sollen, von der eidg. Betriebszählung in Anspruch genommen wurden, teils weil sie in der Art auf eine etwas zu breite Basis gestellt worden war, dass zu viele Arten von Lebensmitteln und zu verschiedene einbezogen wurden. Nicht dass die fortlaufende Notierung der Preise aller der Lebensmittel und Bedarfsartikel, welche wir in unserem Erhebungsformular für Januar und März aufführten, keinen oder wenig statistischen Wert gehabt hätte, das keineswegs, im Gegenteil, es wäre äusserst wünschenswert gewesen, den anfänglichen Umfang der Preisermittlung beizubehalten, allein nicht nur hätten sich hierbei die Kosten der Drucklegung sehr hoch gestellt, sondern auch diejenigen der Erhebung hätten unerschwingliche Opfer erheischt. — Dazu wäre noch gekommen, dass die Preisangaben einzelner Artikel denn doch in der Tat, wenn auch nicht ganz ohne Bedeutung in hauswirtschaftlicher und journalistischer Hinsicht, doch für statistische Bearbeitung und für Vergleichen weniger geeignet gewesen wären. Wir haben deshalb unser Arbeitsprogramm reduziert und einstweilen nur die allerwichtigsten Lebensmittel und Bedarfsartikel in unsere Arbeit einbezogen, deren Preise mit weniger Mühe erhoben und bearbeitet werden können und die eine Vergleichung zulassen.

In Wegfall sind ganz gekommen die Preise für das Kuh-, Schaf- und Pferdefleisch, die Preise für die betreffende Fleischart ohne Knochen beim Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch, dann die Preise der Würste, des Wildprätes, des Geflügels, der Fische und einer Anzahl Gemüsearten, die Preise für eingesottene Butter, Glarner Zieger, der Nüsse, Kastanien, bei den Heizmaterialien des Torfes und der Reiswellen und endlich des Nutzviehes und des Viehfutters. — Es hat uns schwere Bedenken verursacht, die einten und andern

dieser Dinge aus unserem Formular zu eliminieren, nun es aber geschehen ist, kann vielleicht doch gesagt werden, dass dasselbe noch keineswegs arm ist und dass diese Einschränkung im Interesse der Sache liegt.

Nachdem der schweizerische Städteverband dem Wunsche, dass die begonnene Tätigkeit auf dem Gebiete der statistischen Erhebung und Bearbeitung der wichtigsten Lebensmittelpreise fortgesetzt werde, in seiner Versammlung in Lugano letztes Jahr Ausdruck verliehen hat, dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, dass unsere Mitteilungen nunmehr ohne Unterbruch alle zwei Monate erscheinen werden und dass ihnen in nicht allzuferner Zeit die ihrer Bedeutung entsprechende Verbreitung und Beachtung zu teil werde.

Schlussbemerkungen.

Die Erhebung der Lebensmittelpreise pro Januar 1906 geschah auf die Empfehlung des schweizerischen Städteverbandes hin ausschliesslich durch städtische Beamte. Wir sprechen denselben hiemit unsern Dank aus und richten zugleich schon jetzt die dringende Bitte an sie, auch in den Monaten März, Mai, Juli, September und November, nachdem wir jeweilen die betreffenden Formulare zugesandt haben werden, die Erhebungen pünktlich vorzunehmen und die ausgefüllten Formulare alsbald (jeweilen auf die Mitte des betreffenden Monats) an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Von einer einlässlichen Vergleichung der Preise in den einzelnen Kolonnen unserer beiden Tabellen nehmen wir für heute Umgang, behalten uns diese aber für die Zukunft vor. Nur die Preise der Milch, welche gegenwärtig im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehen, näher ins Auge zu fassen, sei uns gestattet.

Im Verlaufe des Jahres 1905 machte sich unter den Milchverkäufern (Händler und Produzenten) an verschiedenen Orten eine Tendenz zum Aufschlage bemerkbar. In einigen Städten ist der Aufschlag denn auch in der Tat erfolgt, in andern nicht. Wo eine Steigerung des Milchpreises durchgesetzt wurde, hat

sich der erhöhte Preis bald zu erhalten vermocht, bald nicht. Zur Zeit der Preisfeststellung um Mitte Januar l. J. wurde die Milch verkauft von 30 Städten, welche uns Angaben lieferten:

Zu 17 Cts. in 3 Städten: Altdorf, Sarnen und Schwyz.

Zu 18 Cts. in 2 Städten: Solothurn und Yverdon.

Zu 19 Cts. in 4 Städten: Biel, Freiburg, Luzern und Zug.

Zu 20 Cts. in 18 Städten: Aarau, Basel (ins Haus gebracht 21 Cts.), Bern, La Chaux-de-Fonds, Chur, Frauenfeld, Genf, Glarus, Herisau, Lausanne, Liestal, Le Locle, Lugano, Neuchâtel, Sitten, St-Imier, Vevey und Winterthur.

Zu 22 Cts. in 3 Städten: Schaffhausen, St. Gallen und Zürich.

Auf unser besonderes Gesuch, sich über die Milchpreisbewegung des letzten Jahres und soweit möglich auch der Zukunft auszusprechen, haben dies 18 Städteverwaltungen getan, und wir lassen die betreffenden Angaben hier im Wortlaute folgen.

Aarau (Preis 20 Cts.): Ein Milchaufschlag hat hier seit Anfang 1905 nicht stattgefunden und steht auch jetzt nicht in Aussicht.

Basel (Preis 20 Cts. im Laden, 21 Cts. vors Haus gebracht, halbe Milch im Laden und vors Haus gebracht 20 Cts.): Ein Preisaufschlag der Milch ist am 1. Mai 1905 um 1 Ct. erfolgt; auf nächsten Mai sei eventuell wieder einer zu gewärtigen.

Bern (Preis 20 Cts.): Ein Milchaufschlag hat seit März 1905 nicht stattgefunden.

Biel (Preis 19 Cts. für ganze, 7 Cts. für halbe Milch): Am 1. Dezember 1905 hat die Milch von 18 auf 19 Cts. aufgeschlagen.

La Chaux-de-Fonds (Prix 20 cts.): Il n'y a pas eu d'augmentation du prix du lait dans notre ville et il n'y en a pas à prévoir.

Chur (Preis 20 Cts.): Ein Preisaufschlag hat in Chur seit März 1905 nicht stattgefunden. Wir glauben auch nicht, dass für die nächste Zeit ein solcher in Aussicht steht.

Frauenfeld (Preis 20 Cts.): Zentrifugen 5 Cts. Die Milchkonsumgenossenschaft liefert den Liter zu 19 Cts.

Glarus (Preis 20 Cts.): Ein Milchaufschlag hat seit einem Jahre nicht stattgefunden und wird voraussichtlich nächstens nicht eintreten.

Lausanne (Prix 20 cts. lait non écrémé, 15 cts. lait écrémé): De janvier 1905 il n'y a pas eu de hausse de prix pour le lait et on en prévoit non plus.

Liestal (Preis 20 Cts. für ganze, 18 Cts. für halbe Milch): Ein Milchaufschlag hat noch nicht stattgefunden, wird aber in absehbarer Zeit stattfinden.

Luzern (Preis 19 Cts.): Ein Preisaufschlag der Milch fand am 1. November 1905 statt, von 18 auf 19 Cts. per Liter; ebenso am 1. Mai 1905.

Sarnen (Preis 17 Cts.): Halbe Milch wird hier nicht in den Handel gebracht.

Schaffhausen (Preis 22 Cts. für ganze Milch, 20 Cts. für halbe): Seit 1. November 1905 kostet die Milch 22 bzw. 20 Cts., früher kostete sie 20 bzw. 18 Cts.

Schwyz (Preis 17 Cts.): Ein Preisaufschlag der Milch hat hier seit März 1905 nicht stattgefunden, und es steht ein solcher zurzeit auch nicht in Aussicht.

St. Gallen (Preis 19—22 Cts.): Am 1. Januar 1906 haben die Milchverkäufer in ihrer grossen Mehrzahl den Preis per Liter von 20 auf 22 Cts. erhöht. Einzelne Verkäufer sind beim alten Preis geblieben. Ein Milchgrosshändler führt seit Mitte Januar täglich zirka 3000 Liter in St. Gallen ein und gibt sie zu 19 Cts. vors Haus gebracht an die Kunden ab (Barzahlung). Der ganze Konsum der Stadt St. Gallen beziffert sich pro Tag auf zirka 26,000 Liter. Auf 1. Februar ist wieder ein allgemeiner Abschlag auf 20 Cts. in Aussicht gestellt.

Winterthur (Preis 20 Cts.): Ein Aufschlag hat seit März 1905 nicht stattgefunden, es ist jedoch nicht sicher, ob nicht innert der Frist eines Vierteljahres ein solcher erfolgt, denn die Händler sprechen immer noch von einem solchen.

Zürich (Preis 22 Cts.): Der Preis eines Liters ganze Milch stieg am 1. November 1905 von 20 auf 22 Cts.

Zug (Preis 19 Cts.): Vor Martini 1905 galt die Milch 18 Cts.

Beim Kampf um die Milchpreise stehen sich wichtige und, man kann nicht sagen unberechtigte, Interessen gegenüber. Eine gute Ernährung des Volkes fordert kategorisch, dass dieses, besonders auch für die Kinderwelt, notwendige Nahrungsmittel zu möglichst niedrigem Preise erhältlich sei. Andererseits kann nicht in Abrede gestellt werden, dass die Lasten des Landwirtes, der Viehzucht und speziell Milchproduktion betreibt, heute grössere sind, als sie zu einer Zeit waren, in welche manchenorts die heutigen Preise noch hineinragen (Wert von Grund und Boden, Ankaufpreise des Nutztviehes, Arbeitslöhne des Gesindes und der Tagelohnarbeiter etc.), und dass man deshalb die Tendenz, den Milchpreis zu steigern, nicht zum vornherein als unbillig von der Hand weisen kann. Dass es endlich bei dieser Situation, da die Konsumgenossenschaften im Sinne der Herabsetzung, die Produzenten im Sinne der Steigerung auf den Milchpreis drücken, um den Zwischenhandel schlimm bestellt ist, leuchtet ohne weiteres ein.

Gemeinden Villes	Fleisch, Speck, Schweineschmalz und Nierenfett <i>Viande, lard, saindoux et graisse de rognons</i>						Milch, Butter und Käse <i>Lait, beurre et fromage</i>						
	Ochsenfleisch <i>Viande de bœuf</i> 1/2 kg	Kalb- fleisch <i>Viande de veau</i> 1/2 kg	Schweine- fleisch <i>Viande de porc</i> 1/2 kg	Speck <i>Lard</i> 1/2 kg	Schweine- schmalz <i>Saindoux</i> 1/2 kg	Nieren- fett <i>Graisse de rognons</i> 1/2 kg	Milch ganze per Liter <i>Lait non écramé</i> le litre	Milch halbe per Liter <i>Lait écramé</i> le litre	Tafel- butter <i>Beurre de table</i> 1/2 kg	Slisse Butter in Ballen <i>Beurre en motte</i> 1/2 kg	Emmen- thalerkäse <i>Fromage gras</i> 1/2 kg	Halbfett- käse <i>Fromage mi-gras</i> 1/2 kg	Mager- käse <i>Fromage maigre</i> 1/2 kg
1. Aarau	90	1. 20	1. —	1. 10	1. —	60	20	—	1. 75	1. 50	80—1. 20	75	40
2. Altdorf	85	1. 10	90	80	80	60	17	—	1. 40	1. 28	90	65	45
3. Basel	80—85	¹⁾ 1.10—1.30 ²⁾ 80—85	90—1. —	1. 20	1. 50	55—60	^{20 im Laden 21 vers Haus}	20	1. 87 inländ. 1. 75 import.	1. 60 inländ. 1. 50 import.	1. 20	1—1. 10	—
4. Bern	80—90	1—1. 10	1. —	1. —	80	60	20	—	1. 60	1. 50	1. 10	80	65
5. Biel	85	70	1. —	1. —	90	70	19	7	1. 60	1. 50	1. —	70	40
6. La Chaux-de-Fonds .	80—90	80	1—1. 10	1. —	85	60	20	—	1.50—1.70	1.40—1.50	1—1. 10	80—90	50—70
7. Chur	90	75—1. 15	1. —	1. —	90	50—60	20	—	1. 70	1. 50	1. —	60	50
8. Frauenfeld	90	1. 20	1. —	80	1. —	50	20	5	1. 60	1. 45	1—1. 10	80—90	— Filsiter 1. —
9. Fribourg	90, ⁸⁰ rache	1. 10	1. —	1. — 80 gras	80	70—75	19	8	1. 70	1. 50	1. 20	90	70
10. Genève	90	95	1. —	90	90	60	20	5	1. 75	1. 50	1. 10	90	60
11. Glarus	90	1. 10	1. —	1. —	1. —	50	20	—	1. 60	1. 50	1. —	85	60
12. Herisau	90	1. 20	1. —	90	90	60	20	—	1. 60	1. 50	1. —	65	—
13. Lausanne	90	1. —	95	85	—	—	20	15	1. 60	1. 40	1. 15	—	70
14. Liestal	90	1. 10	1. —	1. 10	1. —	50—60	20	18	1. 50	1. 30	1. 15	85	55
15. Le Locle	85	80	1. —	1. —	90	60	20	10	1. 60	1. 40	1. —	80	50
16. Lugano	85	1. —	90	80	70	50	20	—	1. 50	1. 50	1. —	90	70
17. Luzern	90	1.10—1.20	1. —	1—1. 10	90	60	19	—	1. 65	1. 45	1—1. 10	70—80	50
18. Neuchâtel	95	1. 20	1. —	1. —	75	—	20	—	1. 70	1. 60	1. 20	80	50
19. Sarnen	80	70—1. 20	90	85	90	60	17	—	1. 45	1. 35	75—1. —	50—65	35—45
20. Schaffhausen	90	1. 15	90—1. —	1. 20 grün- schwarz	90—1. —	50	22	20	1. 80	1. 55	1. 10	90	80
21. Sitten	80	50	90	80	70	60	20	—	1. 30	1. 20	1. —	80	50
22. Solothurn	85	1—1. 20	1. —	90	80	50	18	—	1. 75	1. 50	1. 05	80	50
23. Schwyz	90	1—1. 20	90	80	80	60	17	—	1. 50	1. 45	90	80	50
24. St. Gallen	95	1. 20	1. 10	90	85	60	19, 20, 22	—	1. 45	1. 40	90	80	60
25. St-Imier	95	90	1. —	1. —	90	60	20	—	1. 60	1. 40	1. —	80	50
26. Vevey	90	90	1. —	1. —	1. —	80	20	—	1. 70	1. 45	1. —	90	65
27. Winterthur	90	1. 20	90	1. 10	90	60	20	—	1. 70	1. 50	1. —	80	60
28. Yverdon	90	75	95	90—1. —	90—1. —	70—75	18	5	1. 60	1. 30	95—1. —	80—85	60—65
29. Zürich	95	1. 20	1. 05	90	1. —	50	22	—	1. 70	1. 50	1—1. 30	90—1. —	60
30. Zug	80—85	90	90	90	90	70	19	—	1. 75	1. 60	1. —	85	60

1) I. Qualität. — 2) II. Qualität.

Gemeinden Villes	Brot Pain		Eier Œufs		Obst Fruits		Kartoffeln Pommes de terre				Gemüse — Légumes					Brennholz Bois de chauffage	
	I. Qua- lität <i>I^{re}</i> qualité <small>1/2 kg</small>	II. Qua- lität <i>II^e</i> qualité <small>1/2 kg</small>	einhei- mische per Stück <i>indi- gènes</i> <small>la pièce</small>	impor- tierte per Stück <i>im- portés</i> <small>la pièce</small>	Tafel- äpfel <i>Pom- mes de</i> <small>dessert</small> <small>1/2 kg</small>	Koch- äpfel <i>Pom- mes à</i> <small>cuire</small> <small>1/2 kg</small>	I. Qualität <i>I^{re}</i> qualité		II. Qualität <i>II^e</i> qualité		Weiss- kabis per Stück <i>Chou</i> <small>blanc</small> <small>la pièce</small>	Blau- kabis per Stück <i>Chou</i> <small>pommé</small> <small>rouge</small> <small>la pièce</small>	Kohl per Stück <i>Chou</i> <small>de</small> <small>Milan</small> <small>la pièce</small>	Gelbe Rüben <i>Car- ottes</i> <small>jaunes</small> <small>1/2 kg</small>	Zwie- beln <i>Oi- gnons</i> <small>1/2 kg</small>	Tannen- holz 1 Ster <i>Bois de</i> <small>sapin</small> <small>le stère</small>	Buchen- holz 1 Ster <i>Bois de</i> <small>hêtre</small> <small>le stère</small>
							<small>1/2 kg</small>	<small>50 kg</small>	<small>1/2 kg</small>	<small>50 kg</small>							
1. Aarau	20	17 ^{1/2}	12	10	20—25	20	5	5.—	4	4.—	20—30	20—40	10—30	15	15	14. 50	17.—
2. Altdorf	—	15	11	—	—	—	5	4. 50	5	4. 25	—	—	—	—	—	9.—	11. 30
3. Basel	32 <small>aus Weiss</small>	30 <small>halb Weiss</small>	15—16	10—11	30—40	22—30	—	3.50—4	—	—	25—30	30	20—25	10	24	—	14—14. 50
4. Bern	17 ^{1/2}	15	6	6	40	35	4.5	4. 50	3.5	3. 50	30—40	30—40	30	20	20	13—14	17—18
5. Biel	14	12 ^{1/2}	10	9	25	17	—	4. 25	—	4.—	10—25	20—30	10—15	10	15	12.—	15—16
6. La Chaux-de-Fonds .	16	13	15	11	50—60	25—27	5	4. 50	5	4.—	20—30	35—40	15—20	15	20	14.— 1) 15. 50	15.— 1) 17. 50
7. Chur	20	18	12	8 ^{1/2} —10	35	25	6	5. 50	5	5.—	40	50	50	35	25	10.—	16.—
8. Frauenfeld	18	16	12	11	25	—	5	4. 50	—	—	30—40	30—40	25—35	15	13	14. 75 1) 16. 50	16. 75 1) 19. 50
9. Fribourg	17	16	10	—	70—80	50	4 ^{1/2}	4. 35	3 ^{1/2}	3. 25	15	15	—	5	15	11.—	17.—
10. Genève	30	28	12.5	—	45	30	—	4. 50	—	3. 75	15—30	15—30	—	5	12.5	17—18	19—21
11. Glarus	22	17 ^{1/2}	12	10	25	20	6	5.—	—	—	25—30	30—40	20	7—10	15—20	13. 50	16. 70
12. Herisau	20	18.5	10—12	9.5	25	23	6	5.—	—	—	25	25	25	10	20	14.—	17.—
13. Lansanne	17	15	11	11	—	—	—	3. 30	—	—	30	30	—	—	—	15.—	17. 50
14. Liestal	15	13	12 ^{1/2}	13	—	25	5	4. 50	4	4.—	50	50	50	7	15	14.—	16.—
15. Le Locle	16	14	11	10	25	20	—	4. 50	—	4.—	25	25	25	5	10	11.—	13.—
16. Lugano	15	10	10	10	50	30—35	6	5.—	5	4.—	17	25	30—50	15	30	1.10 ⁵⁰ kg	1.30 ⁵⁰ kg
17. Luzern	15 ^{1/2}	14 ^{1/2}	11—12	10	25—30	15—20	5	5.—	—	—	25—30	35—40	25	15	15	12.—	15.—
18. Neuchâtel	16	14	10	10	—	—	—	4. 50	—	4.—	20	25	—	10	10	13. 50	16. 50
19. Sarnen	20	16	11	—	20—30	20	—	4. 50	—	3.50—4	—	—	—	—	—	7—7.50	12—13
20. Schaffhausen	35	32	12 ^{1/2}	10	30	20	5	3. 50	4	3.—	20—30	20—30	20—30	10	10	12.—	16.—
21. Sitten	35	30	9	8	25	20	5	4.—	3	2. 50	20	25	55	30	20	8.—	10.—
22. Solothurn	20	17 ^{1/2}	10	9	30—35	25—30	4	4.—	3 ^{1/2}	3. 50	40	40	30	15	9	15.—	17.—
23. Schwyz	16	14	14	11 ^{1/2}	25	22	5	4. 50	—	—	30	35	30	15	20	8. 50	13.—
24. St. Gallen	21	18	13—15	10	30—35	30—35	6	4. 25	5	4.—	25—30	25—30	20—30	15	20	17.—	19. 50
25. St-Imier	16	15	13	12	30	25	6	4. 50	5	4.—	15—20	20	40	4	11	14.—	17.—
26. Vevey	18	16	12	10	60	40	5	5.—	4 ^{2/3}	4. 65	40	30	40	8	15	14.—	19.—
27. Winterthur	22	17 ^{1/3}	15	8—11	23—25	15—20	4—5	4.—	4	3. 50	20—45	20—40	15—30	5—10	10	15.—	17.—
28. Yverdon	34	30	10	9	40	30	3—3 ^{1/2}	3—3 ^{1/2}	—	—	15	15	—	5	15	9—10	14—15
29. Zürich	19	16	13 u. 15	10 u. 11	40—60	40—80	6	4. 50	5	4	20—30	20—30	15—30	7 ^{1/2}	15	1) 21.—	1) 23.—
30. Zug	17	13—14	12	12	25	20	5	4. 50	4	4	20—30	30—35	30	15	15	11—12	16.—

1) Büches — Geschnittene Meterscheiter. — 2) Gespalten, — 3) Gespalten 1—4 Schnitt.